



deuka Deutsche Kraftfutterwerke GmbH & Co.

Autor: Sabine Kornblum

– ein Mischfutterhersteller
mit zentraler und regionaler
Organisationsstruktur



deuka Deutsche Kraftfutterwerke GmbH & Co.

- ein Mischfutterhersteller mit zentraler und regionaler Organisationsstruktur

Am deutschen Mischfuttermarkt, der ein Volumen von ca. 18 Millionen Jahrestonnen hat, ist die deuka mit einem Produktionsanteil von ca. 10% Marktführer. In der Zentrale des Unternehmens in Düsseldorf ist der Großteil der Unternehmensfunktionen wie z.B. die Produktentwicklung, Rezepturgestaltung und Werbung zusammengefasst. Der Vertrieb ist regional organisiert. Mit dieser Vertriebsstruktur an den neun Produktionsstätten

in Düsseldorf, Bramsche, Höttinghausen, Worms, Würzburg, Regensburg und den drei ostdeutschen Standorten Herzberg, Könnern und Erfurt deckt die deuka – mit Ausnahme von Nordostdeutschland – das gesamte Bundesgebiet ab.

Produktpalette – Präsentation im Internet



Lager für Sackware.

Die deuka bedient mit ihrem umfangreichen Sortiment sowohl den Rinder-, Schweine- und Geflügelbereich als auch den Bereich der Hobbytiere mit Produkten für Pferde, Hunde, Katzen und Kaninchen. Innerhalb jeder Tierart stehen Futtermittel für jede Altersphase und Nutzungsrichtung zur Verfügung. Um stets auf dem neuesten Stand

bezüglich der Produkte, der Informationen zu den Produkten und der Fütterungsempfehlungen zu sein, haben Sie die Möglichkeit, die neue Präsentation der deuka im Internet zu nutzen. Unter www.deuka.de erfahren Sie nicht nur Nützliches zu den Futterlinien, sondern erhalten auch Informationen zur Firma selbst und ihren neun Werksstandorten. Zusätzlich werden spezielle Serviceleistungen wie ein Newsletter, Marktberichte und Anforderungen von Rationsberechnungen angeboten.

Rohstoffe – was beeinflusst die Auswahl

Im Schweinefutterbereich werden die Roh-



stoffe größtenteils aus Deutschland bzw. Europa bezogen. Getreide ist hier als wichtigste Komponente zu nennen, dazu kommen Nebenprodukte der Mälereien und Ölmühlen und tierische Erzeugnisse in Form von Tier- bzw. Fleischknochenmehlen. Als Importrohstoff hat Sojaextraktionsschrot die größte Bedeutung. Welche Rohstoffe letztendlich für ein Mischfutter genutzt werden, ist neben der eigentlichen Rezeptur von einer Vielzahl weiterer Faktoren abhängig. So hat z.B. die günstige Preisentwicklung bei synthetischen Aminosäuren dazu geführt, dass ihr Einsatz gegenüber dem von Fischmehl zugenommen hat. Neben der Preiswürdigkeit ist auch die Schadstofffreiheit ein wichtiger Faktor. Mögliche Gehalte an Aflatoxinen haben bewirkt, dass Baumwoll-, Erdnuss- und Kokosschrot nicht mehr verwendet werden. Natürlich ist hier auch der Markt als Einflussfaktor zu nennen. So hat die Nachfrage nach „tiermehl-freien“ Mischfuttern den Einsatz von Tiermehlen innerhalb der letzten zehn Jahre auf ein Viertel der Ursprungsmenge schrumpfen lassen. Die bisherige Darstel-

lung lässt auf den ersten Blick die Schlussfolgerung zu, dass immer weniger Komponenten eingesetzt werden. Doch das Gegenteil ist der Fall. So sind heute 60 Dosierzellen erforderlich, frü-



Futtermittelkontrolle im werkeigenen Labor.

her wurden nur 30 dieser Zellen für die Zuteilung der Rohstoffe benötigt.

Wie zukünftige Nachfrageentwicklungen die Produktion beeinflussen werden, ist noch offen. Sollte jedoch in Kürze die Forderung nach GMO-freiem Soja laut werden (ohne den Einsatz von Gentechnik), so kann diese aus heutiger Sicht nicht erfüllt werden, da die Exportländer eine GMO-Freiheit noch nicht garantieren können.

Qualitätskontrolle

Neben der amtlichen Futtermittelkontrolle, die die Fertigwaren durch

ihre Überwachungsbehörden prüfen lässt, führt deuka in eigenen Laboren und durch Fremdlabore zusätzliche Kontrollen durch. In Ergänzung zu der reinen Nährstoffanalyse werden

mögliche Schadstoffquellen und die hygienische Sicherheit überprüft. Als Beispiel ist hier die vorsorgliche Prüfung bestimmter Komponenten, wie z.B. Proteinträger tierischer Herkunft, auf Salmonellen zu nennen. Die Qualitätssicherung hat bei deuka einen grundsätzlich hohen Stellenwert. So sind alle Werke nach DIN ISO 9001, das Werk Düsseldorf auch nach GMP, zertifiziert.

Gesetzliche Auflagen

Im Bereich der Futtermittelgesetze ist die Harmonisierung auf EU-Ebene bereits sehr weit fortgeschritten. Neue Erkenntnisse und Ana-

lysemethoden haben u.a. dazu geführt, dass die Anforderungen an die Mischfutterindustrie gestiegen sind. Daraus resultierende Investitionen sind einerseits kostenintensiv, andererseits jedoch notwendig, da die Futtermittelindustrie heute als ein Teil der Lebensmittelkette angesehen wird.

Mehr als nur Mahlen und Mischen

Der Landwirt als Kunde der Mischfutterindustrie erwartet heute von einem Unternehmen dieser Branche nicht nur die eigentliche „Futterliefe-



rung“, sondern Lösungsansätze für Fragen, die im Zusammenhang mit der Produktion auftreten. Als Beispiel hierfür bietet die deuka dem Schweinemäster seit 1997 die Produktlinie „biogran“. Die vorausgegangene Fragestellung war, im Bereich der Flüssigfütterung ein Futter zu finden, das sich homogen einmischt und